

Entdeckungen aus den Archiven

ALTES HOLZ

Holz als Archiv, Holz im Archiv? Holz selbst speichert Informationen zu den Umweltbedingungen während des Lebens eines Baumes, stellt also selbst eine Art Archiv dar. Und wenn die geborgenen, bereits untersuchten archäologischen Holzfunde archiviert werden, stellt dies ein „Jahrringarchiv“ oder auch „Dendroarchiv“ (von **dendros**, griechisch Baum) dar und hält geordnet und wiederauffindbar Funde und Proben für weitere Analysen bereit, deren Bedarf sich im Laufe der Zeit erst ergibt. Mitunter werden auch neue Methoden entwickelt, die auf bereits vorliegende, teiluntersuchte „Archivalien“, in unserem Beispiel Holzproben prähistorischer Pfahlbauten am Bodensee, angewendet werden sollen.

Die gezeigten Hölzer des Dendroarchivs Hemmenhofen (Abb. 2) wurden 1994 aus dem Pfahlfeld vor Sipplingen am Obersee geborgen und mittels mikroskopischer Untersuchung der Anatomie auf die Holzart bestimmt. Sie wurden anschließend nass in Plastikfolie und Plastiktüten ohne weitere Konservierungsmittel verpackt und in stapelbaren geschlossenen Plastikboxen mit Standardmaß eingelagert; in der Anfangszeit der Feuchtbodenarchäologie der Landesdenkmalpflege in den 1980er und 1990er Jahren wurden dazu noch Kisten aus Holz verwendet (Abb. 1).

In einem derzeit laufenden Projekt des Dendrochronologischen Labors Hemmenhofen des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart werden sie nun vom

Labor-Mitarbeiter Cedric Siffermann aus dem Archiv geholt. Denn damals wurde zwar die Holzart bestimmt, nicht aber die Jahrringe dieser Eschenholzpfähle gemessen. Nun steht die integrative Auswertung des Pfahlfeldes vor Sipplingen an, in die Erkenntnisse aus vielen Artefakttypen, Materialien, tierischen und pflanzlichen Resten sowie geologischen Daten einfließen. Das Ziel ist eine möglichst umfassende Rekonstruktion des Lebens am Bodensee im Bereich des Sipplinger Dreiecks im Zeitraum von ca. 3900 bis 2000 v. Chr. Um die in den Hölzern der Pfahlbauten archivierten Informationen zum damaligen Waldbestand, dessen Nutzung und Veränderung, aber auch zum Klima herauszulesen, werden nun die Jahrringe auch von jenen Gehölzarten gemessen, die damals für die dendrochronologische Datierung (noch) nicht relevant waren und somit „auf später“ verschoben wurden. Heute können auch Eschenhölzer anhand ihrer Jahrringkurven datiert werden, aber was uns momentan noch mehr interessiert: Sie liefern uns Informationen zur Waldbewirtschaftung und zum Klima. Denn datiert sind die jungsteinzeitlichen Häuser und Siedlungen bereits gut über die untersuchten Eichenhölzer. Doch nun lesen wir aus den Jahrringbreiten auch das Leben der anderen Bäume heraus: In welchem Jahr war es trocken, in welchem feucht, wann wurden Nachbarbäume gefällt, sodass der betrachtete Baum mehr Licht bekam und breitere Jahrringe bildete?

Auch knapp 30 Jahre später können wir einen



2 Kisten mit den auf die Holzart bestimmten Proben im Dendroarchiv Hemmenhofen.

Teil der damals eingelagerten Proben für die Forschung nutzen, es lassen sich neue Fragen verfolgen und Proben können in Kooperationen anderen Forschungsprojekten zur Verfügung gestellt werden, etwa für die Isotopenforschung oder die Analyse alter DNA. Dies zeigt, dass eine Archivierung von Holzproben in der Denkmalpflege wichtig ist und dass diese Archivierung auch unter geeigneten Bedingungen erfolgen sollte. Denn bei nicht sachgerechter Verpackung oder zu warmen Lagerungsbedingungen vertrocknen die Hölzer mit der Zeit, oder darin enthaltene Mikroorganismen fressen das Holz auf, wie derzeit auch systematisch vom Dendrolabor erfasst wird. Die Struktur des Holzzellverbandes verändert sich dann so stark bzw. verschwindet, dass Analysen nicht mehr möglich sind. Diese Proben sind dann für die Beantwortung neuer Fragen, das Anwenden neuer Methoden und insgesamt für die Erforschung unserer Landesgeschichte anhand unserer Denkmale verloren.

Oliver Nelle



1 Früher wurden Holzkisten zur Aufbewahrung im Jahrringarchiv verwendet.

Literatur

Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Hrsg.), Siedlungsarchäologie im Alpenvorland XV. Die Pfahlbausiedlungen von Sipplingen-Osthafen am Bodensee 1. Befunde und dendrochronologische Untersuchungen. Mit Beiträgen von Irenäus Matuschik, Adalbert Müller, André Billamboz, Oliver Nelle, Renate Ebersbach und Helmut Schlichtherle. Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg (im Druck).

Abbildungsnachweis

1-2 RPS-LAD, Oliver Nelle